

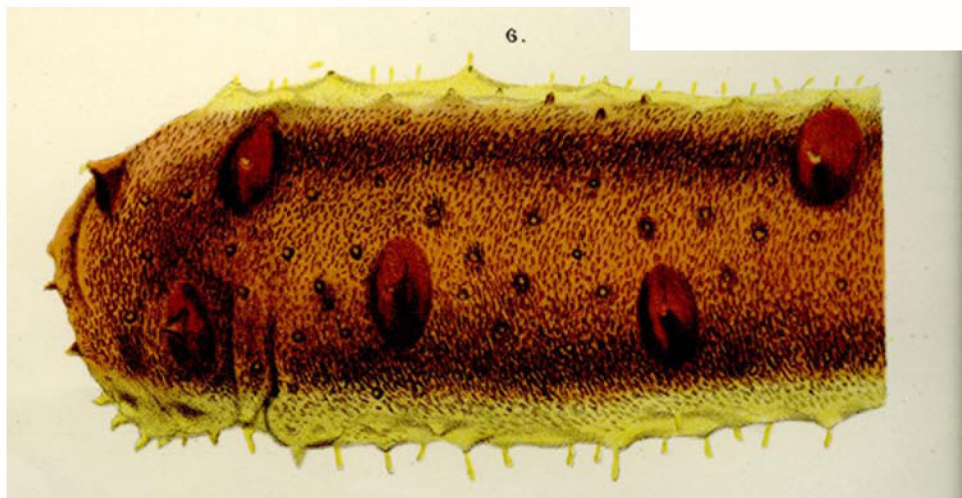
35. *Holothuria submersa* n. sp. Taf. I. Fig. 6. Taf. VI. Fig. 5.

Stat. 306. 8° 27' S., 122° 54'.5" O. 247 Meter. Sandiger Schlamm. 1 Ex.

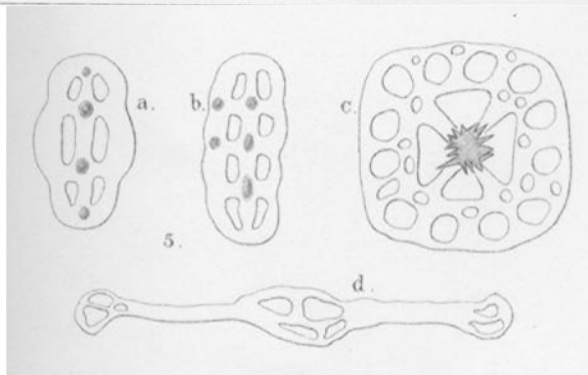
Das einzige erbeutete Exemplar ist 250 mm. lang von der gewöhnlichen Form: der Bauch abgeflacht, der Rücken mehr gewölbt. Der Rücken ist hell braun mit dunkler Sprengelung und mit grösseren länglich runden, rot-braunen Flecken. Der Bauch ist viel heller gefärbt, grau-gelb, wie aus der an Bord gemachten Skizze hervorgeht aber auch an dem conservierten Tiere noch deutlich zu sehen ist. Der Mund wird von 20 gleich grossen Fühlern umgeben, welche gelblich braun sind. Alle Ambulacralanhänge stehen auf conischen Papillen, sowohl am Rücken als am Bauche und sind unregelmässig über den Körper verbreitet, am Rücken etwas spärlicher als am Bauche. Ueberall aber stehen sie ziemlich weit auseinander. Sie wären demnach als Papillen zu betrachten, aber sie besitzen alle eine gut entwickelte Endplatte und sind zum Teil wenigstens ganz zurückziehbar. Die Haut ist dünn aber hart und starr durch die zahlreichen Kalkkörperchen, welche als Stühlchen und Schnallen auftreten. Besonders die letzteren sind überaus zahlreich. Die Stühlchen haben eine Scheibe von 0.04 mm. Durchmesser, welche von mehreren grossen Löchern und einigen kleineren durchbohrt ist. Die 4 Stützen des Stieles sind nur kurz und ohne Querverbindung. Die Krone mit zahlreichen Dornen, die zum Teil auch auf die Stützen übergreifen. Die Schnallen werden bis 0.035 mm. lang, besitzen gewöhnlich 3 Paar Löcher, aber öfters auch 4 Paar. Auf den Spangen kommen mehrere Knoten vor, aber sehr verschieden und unregelmässig. In der Wand der Füsschen liegen 0.15 mm. lange Stützstäbe, welche in der Mitte und an den beiden Enden erweitert und durchlöchert sind.

Der Kalkring ist nicht sehr kräftig und von der gewöhnlichen Form. Es kommt nur 1 Polische Blase und nur 1 freier Steincanal vor. Die Gonaden sind ein Büschel sehr langer, bis 60 mm., dünner Schläuche, die sich nur einmal oder höchstens 2 mal dichotomisch teilen und auch 60 mm. hinter dem Kalkringe am dorsalen Mesenterium im Geschlechtsgang ausmünden. Die Kiemenbäume ragen zwar weit nach vorn, sind aber nur schwach entwickelt mit wenig reichlicher Verästelung.

Obgleich diese Art jedenfalls mit *H. scabra* Jäg., *H. aculeata* Semp. und *H. spinifera* Theel sehr nahe verwandt ist, kann sie doch bei keiner derselben untergebracht werden. Die eigentümlichen einspitzigen Stühlchen von *H. spinifera* fehlen und der ganze Habitus und die Farbe ist derart abweichend von den anderen Arten, wobei auch die Kalkkörperchen genügend verschieden sind, dass sie zur Aufstellung dieser neuen Art berechtigen. Auch die grössere Tief ein welcher sie gefangen wurde darf noch hinzugefügt werden.



6. *Holothuria submersa* n. sp.



5. *Holothuria submersa* n. sp. a. b. Schnallen. c. Stühlchen. d. Stützstäbe.